

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 8.

Hirschberg, Donnerstag den 18ten Februar 1819.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Nordamerikanischen Freystaaten, welche immer wichtiger werden, und durch die ganz neueste Erwerbung der Provinzen Ost- und West-Florida einen größern Umfang erhalten, gewinnen in der politischen Geschichte des Tages durch ihre schnellen Fortschritten in der Cultur eine zu große Merkwürdigkeit, als daß wir nicht auch in unsern Blättern einiges über sie erwähnen sollten, welches zur näheren Kenntniß der Wichtigkeit dieses so schnell sich hebenden Staates dient. —

Die Entdeckungen des kühnen Genuesers Colom auf einer von den Europäern noch gar nicht besuchten Hemisphäre wurden in Europa mit der größten Theilnahme aufgenommen; alle seefahrenden Nationen wetteiferten, den Spaniern die Früchte derselben streitig zumachen und wo sie diese sich nicht nehmen ließen, doch wenigstens zu theilen. So auch England. Colom war gerade in die Mitte des neuen Erdtheils eingebrochen: wohl ließen sich im Norden, wie im Süden noch andere Entdeckungen erwarten, die jenen die Wage hielten. England sendete daher den Seefahrer Sebastian Cabot in die nordlichen Meere: er suchte und fand 1497 Newfondland mit der Davisstraße und den ganzen Landstrich bis zum Cap Florida. Man kannte nun das nördliche Amerika, aber fand nicht, was man suchte, — Gold und Silber, daher es denn auch mit den Ansiedelungen auf diesem Continent sehr langsam herging. Zwar versuchten 1607 zwei Schiffe unter Georg Popham und Raleigh Gilbert eine Niederlassung am Kennebek, eine andere Expedition landete in eben dem Jahre im Jamesfluße und 1620 wurde Plymouth in Massachusetts angelegt, aber alle diese Anpflanzungen hatten doch nur einen geringen Erfolg und wurden wenig unterstützt. 1627 setzten sich Schweden und Finnen am Delaware in Newjersei und Pennsylvania fest; 1628 gründete John Endicot die Stadt Salem in Massachusetts und Charlestown in Carolina, die Niederländer aber ließen sich auf der Insel Monhattan, eine brittische Colonie 1634 auf Maryland nieder. Nun aber ging es rasch vorwärts: die bürgerlichen Zwistigkeiten in England und der Verfolgungsgeist gegen die Catholiken trieben eine Menge Menschen aus dem Mutterlande, die in Nordamerika ein neues Vaterland fanden: in Connecticut und Rhode Island entstanden 1635, in Südcarolina 1659 englische Colonien, und eine der wichtigsten und folgereichsten war die, die William Penn mit seinen Quäkern in Pensylvania gründete. Nordcarolina wurde 1728, Georgia 1732, Vermont 1764, Kentucky 1773 gegründet. Alle diese Colonien hatten nur einen geringen Anfang, und mußten mit den größten Schwierigkeiten kämpfen, um den mit Wäldern und Morästen bedeckten Boden für die Cultur zu gewinnen: alles, was den habsüchtigen Europäer sonst anlockt, was man in Westindien, in Neuspanien und in Südamerika gefunden, von alle dem war hier nichts zu haben. Um daher den Ansiedlern ihr neues Vaterland angenehm zu

machen, ertheilte man ihnen große Privilegien und Freyheiten, und ließ sie frei sich eine Verfassung wählen, die sie wollten: kaum daß man von Seiten der Krone Gouverneure ihnen vorsetzte. Indeß gaben die meisten sich eine Constitution, die der des Mutterlandes ähnlich war, aber Aller unbedingtes Prinzip war ungestörte Religionsfreiheit, und gerade diese war es, die eine Menge wegen ihres Glaubens angefochtener Menschen aller Nationen in die Wälder Amerikas zog, die nun schnell allenthalben lichtere Partien bekamen. Britten, Deutsche, Niederländer, Schweden, Franzosen lebten hier in bunter Vermischung, aber in brüderlicher Eintracht unter einander, und wurden durch den Anbau und die Benutzung ihrer Felder, und durch die Fischereien bald wohlhabende Menschen. Ihren Ueberfluß holte der Britte ab und gab ihnen dafür seine Manufacte und alles, was ihnen nöthig war. So lange die Colonien in ihrer Kindheit waren, hatten sie gegen diese Art des Verkehrs nichts, und befanden sich wohl dabei, da sie sonst keine Abgaben an das Mutterland zu zahlen hatten; wollte der brittische Kaufmann mit seinen Waaren zu hoch hinaus, so nahmen sie ihre Zuflucht zum Schleichhandel, der bald das Gleichgewicht wiederherstellte. Dies ging bis in die Mitte des 18ten Jahrhunderts. Da Großbritanien aber in dem Kriege von 1756 unermeßliche Aufopferungen zu dem Besten der Colonien gemacht hatte, und diese wohlhabend geworden waren, so fand man es im brittischen Parlamente nicht für unbillig, von denselben einen Beitrag zu den Staatslasten zu fodern, und wahrscheinlich würden sich die Colonien dies auch endlich haben gefallen lassen, wenn nicht die Art und Weise der Festsetzung dieser Beiträge zu Mißvergnügen Anlaß gegeben hätte. Das brittische Parlament behauptete, das Recht zu haben, diesen Beitrag zu bestimmen, die Colonien dagegen wollten dies Rechtsprincip nicht zugestehen. Schon die Einführung des Stempels 1765 und die Auflage auf Glas, Papier, Mahlerfarben und Thee 1767 fand allgemeinen Widerspruch, und England sah sich gezwungen, beide zu widerrufen; als es aber 1773 die auf Thee durchsetzen wollte, entstand ein wilder Auflauf in Boston und 342 Kisten Thee, die der ostindischen Gesellschaft gehörten, wurden in die See geworfen. Zur Strafe sperrten die Britten den Hafen von Boston, aber alle Nordamerikaner sahen die Sache der Neuengländer für die ihrige an. 1774 trat ein nordamerikanischer Congreß zu Philadelphia zusammen, der indeß noch nichts weniger als eine Trennung vom Mutterlande beabsichtigte. Die Britten erklärten indeß hierauf sogleich den Krieg, den sie im Anfange mit ungemeinen Glück führten, aber gerade zur Zeit der höchsten Noth, da die brittischen Waffen am siegreichsten waren, erklärte der General-Congreß am 4. July 1776 die Unabhängkeit und Souverainität der 13 verbundenen Colonien. Diese waren: 1. Mussachusetts, 2. Newhampshire, 3. Rhode Island, 4. Connecticut, 5. Newyork, 6. Newjersey, 7. Pennsylvania, 8. Delaware, 9. Maryland, 10. Virginia, 11. Nordcarolina, 12. Südcarolina und 13. Georgia. Nach diesem entscheidenden Schritte trat sogleich das Glück auf die Seite der Nordamerikaner: die Britten erlitten 1776 eine Niederlage bei Truenton, und 1777 sah sich Bourgoyne genöthigt, sein Armee-Corps bei Saratoga zu übergeben. Zwei große Männer trugen durch ihre Talente das Meiste zu den glücklichen Unternehmungen der Colonie bei; Washington als Feldherr, Franklin als Staatsmann. Durch beide stieg die Wage schnell zu Großbritaniens Nachtheile. Bald nahm Frankreich öffentlichen Antheil an diesem Kriege; selbst Spanien ließ sich offenbar wider sein eigenes Interesse dazu bewegen, und Holland war schnell hineingezogen. Zwar führten die Britten den Krieg gegen alle diese Mächte mit großem Uebergewichte, doch sahen sie sich bei dem ungeheuern Aufwande, den er kostete, endlich genöthigt, das große Opfer, warum er geführt wurde, zu bringen. Schon in den Präliminarien, die 1782 mit den Congreßdeputirten zu Paris geschlossen wurden, war die Unabhängigkeit von Nordamerika klar entschieden: als westliche Hauptgränze wurde der Missisippi angenommen, als nördliche der St. Croix, als südliche der Maryfluß, und dies wurde auch im Frieden von Versailles 1783 anerkannt. Jetzt erst trat Nord-Amerika in die Reihe der unabhängigen Staaten ein. Die Ruhe, die nun der Staat genoß, stärkte ihn ungemein: von allen Seiten kamen neue Ansiedler, um auf seinen Gefilden ein Glück zu finden, das ihnen Europa versagte, und schon 1790 konnte Vermont, 1796 Kentucki und Tennesser, 1804 Ohio, 1810 Orleans, 1816 Maine, Missisippi und Indiana und 1817 Missouri in den Bund aufgenommen werden, so daß nun der Staat ausser den Gebieten von Michigan, Illinois und Collumbia, denen es noch an der erforderlichen Volkszahl fehlt, und aus 21 unabhängigen, durch den Congreß verbundenen Staaten besteht. Der Wohlstand nahm mit der Bevölkerung zu; der Handel der Nordamerikaner erstreckt sich über alle Erdtheile, und scheint selbst den des Mutterlandes überflügeln zu wollen. Der Ankauf von Luisiana verschaffte ihm seit 1803 ein unermeßliches Gebiet, welches es jetzt bis an den Australozean ausgedehnt hat, und ein Theil von Florida wurde 1811 mit Missisippi vereinigt, auch endigte es einen mit dem brittischen Reiche angefangenen und zur Behauptung seiner Nationalflagge geführten Krieg, 1815 auf dem Status quo. Es ist kein Zweifel, daß nicht Nordame-

rika, wenn es einig bleibt, auf dem Welttheater eine äußerst bedeutende Rolle spielen wird, aber schon läßt alles vermuthen, daß diese Einigkeit bei der Eifersucht und dem so abweichenden Intresse der verschiedenen Staaten nicht von langer Dauer seyn und der große Staatenbund über lang und kurz in 3 andere Vereine zerfallen dürfte: 1. die nördlichen Staaten, wozu Massachusetts, Maine, Vermont, Newhampshire, Rhode-Island und Connecticut gehören, 2. in die mittlern Staaten, die Newyork, Newjersey, Delaware, Pennsylvania, Ohio und Indiana mit Michigan und Illinois bilden werden, und 3. in die südlichen Staaten, aus Maryland, Virginia, Kentucky, Tennesser, Nordcarolina, Südcarolina, Georgia, Missisippi, Orleans und Missoury mit Columbia bestehend. —

Der nordamerikanische Freistaat liegt zwischen 253 bis 310° O. L. und zwischen 29 bis 49½° N. B., mithin ganz in der gemäßigten Zone der westlichen Hemisphäre, gränzt im N. mit dem brittischen Amerika, im O. mit dem atlantischen Ozean, im S. mit Florida, dem Golf von Meriko und Neuspanien, im W. mit dem Austral-Ozeane, und ist in diesen Gränzen etwa 93,023 Q.-Meilen groß. Die Oberfläche dieses ungeheuern Landes ist sehr verschieden: es hat einige sehr große Gebirgszüge, wie die sich von S. nach N. O. ziehenden Apalachen, wovon die blauen, grünen und weißen Gebirge Theile ausmachen, aber noch mehr ebenes in ungeheuere Flächen sich verlierendes Land, das zum Theil noch mit undurchdringlichen Waldungen bedeckt ist; es hat große Ströme, wie den mächtigen Missisippi mit dem Missouri und Ohio, den Hudson, Deleware, Susquehannat, Rappahanok, Merrimak und Potownak, die nebst mehrern andern sämmtlich schiffbar und zum Theil durch neuangelegte Canäle verbunden sind. Im N. W. finden sich die ungeheuern canadischen Landseen, die zu den größten der Erde gehören, aber auch im Innern finden sich Seen, die, wenn auch nicht von der Größe, doch, wie der Champlain u. a., von ansehnlichem Umfange sind. Auch Sümpfe oder Swamps hat das Land, aber im Ganzen ist es nicht morastig; der Boden, mehr sandig, ist zum Theil von hoher Güte und starkem Ertrage, doch sind meistens erst die Ufer der Flüsse und das an das Meer stoßende Küstenland urbar gemacht, und im Innern liegen noch ungeheure Landstrecken dem Fleiße künftiger Generationen offen: 1810 rechnete man von 1180 Mill. erst 40,950,000 Acres, die die Cultur gewonnen hatte. Das Clima ist gemäßigt, doch aus mehrern Ursachen kälter als in Europa unter gleicher Breite: in den mittlern und südlichen Provinzen findet eine schnell eintretende Abwechselung der Temperatur statt, und die Extreme berühren sich hier nicht selten; daher denn auch besonders an den Küsten Krankheiten, wie das gelbe Fieber, große Verheerungen anrichten. Dem Erdbeben ist es selten ausgesetzt, auch findet sich im Umfange von Nordamerika nicht ein einziger feuerspeiender Berg. Die Produkte, die es hervorbringt, theilen sich in einheimisch oder diejenigen, die die Colonisten daselbst fanden, und in diejenigen, die ihm aus fremden Erdtheilen zugebracht sind. Unter jenen giebt es zwar äußerst schätzbare, doch geben ihm nur diese sein großes Uebergewicht im Handel. Ueberhaupt findet der Europäer sein Europa in Amerika ganz wieder, und glücklich gedeiht auch alles hier, was sein Europa erzeugt: so unser Getraide, unsere Gemüse und Obst, unsere Handelskräuter und unsere Hausthiere, nur der Wein scheint nicht so gedeihen zu wollen. Der Taback und Indigo sind den südlichen Provinzen, wie der Mais eigen. Von Gold und Silber hat es bloß einige Spuren, dagegen das unentbehrlichste aller Metalle, das Eisen, in großer Menge, und auch Salz in manchen Gegenden zum Ueberflusse, in andern ist Mangel.

(Der Beschluß folgt.)

Am Grabe
des Herrn
Christian Heinrich Martens
Kaufmanns zu Hirschberg.

Den 8ten Februar*) 1819.

Dreißig Jahre sind dahin geschwunden
Seit sich näher unser Herz gekannt,
Und in nie vergeß'nen schönen Stunden
Tag und Abend traulich oft uns schwand.

Ja wir nahmen Theil an Lust und Leiden,
Mund und Herz schloß oft die Freundschaft auf;
Selbst im Druck der Zeiten blieben Freuden
Biedres Zutrauns nach dem Lebenslauf.

Ach! wir sahn ins Grab die Gattin sinken,
Klagten mit Dir, — kannten Geist und Herz; —
So auch Dir den Todesengel winken, —
Fühlen mit den Kindern tiefen Schmerz.

Doch Du bist ins Land der Ruh gekommen,
Biedrer, immer treu erfundner Freund;
Uns auf kurze Zeit voran entnommen,
Der vermißten Gattin stets vereint.

Hensel und Frau.

*) Geburtstag seiner verewigten Gattin.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Preußen.

Der preußische Staat, und vorzüglich bezugsweise Schlesien, hat am 4. Februar durch das Ableben des Generallieutenants der Kavallerie, Herrn Carl Friedrich George von Hünerbein, Excell., kommandirenden Generals in Schlesien, des großen rothen Adler- und andrer hohen Orden Ritter, einen namhaften Verlust erlitten. Er endete seine thätige Laufbahn, in der er in verschiedenen ehrenvollen Anstellungen dem Staate 40 Jahre und 7 Monate mit Uneigennützigkeit und persönlicher Aufopferung gedient hatte, bei Ausübung seiner Berufsgeschäfte, von welchen ihn seine Krankheit nur äußerst selten abzuhalten vermochte, in einem Alter von 56 Jahren und 7 Monaten.

Frankreich.

Die Krönung und Salbung des Königs soll den 15. August d. J. statt finden. —

Die Kammern der Deputirten haben am 29sten Januar, die Dotation, welche der Herzog v. Richelieu, für seine Verdienste um die Räumung Frankreichs, von seinem Vaterlande als Nationalbelohnung erhalten soll, genehmigt. Es wird daher aus den Staats-Domainen ein Majorat, verbunden mit der Pairswürde, für ihn errichtet, welches ein reines Einkommen von jährlich 50000 Franken gewährt. Im Fall, daß die gerade männliche Linie ausgehen sollte, fällt das Majorat an den Staat zurück. — Der Herzog ist jetzt im südlichen Frankreich.

Die Wittwe des Generals Moreau hat dem Könige von Schweden den Säbel ihres Mannes zum Geschenk überschickt.

Zu Paris stürzte sich ein 60jähriger Mann von dem Pont Marie in die Seine, ward aber sogleich von der Frau Lourlier, die als Seemann gekleidet das Matrosenhandwerk schon seit langer Zeit treibt, wieder herausgezogen. Man versichert, dieser Unglückliche sey der Eilfte, den dieses Weib auf diese Weise aus den Fluthen gezogen.

Italien.

Nachrichten aus Neapel vom 19ten Jan. melden das an diesem Tage, Nachmittags um 2 Uhr, erfolgte Ableben des gewesenen Königs von Spanien, Karls IV. Ein leichter Anfall von Gicht verschlimmerte sich in kurzem so, daß er an erwähntem Tage, nach Empfang der heil. Sterbsakramente, der Krankheit unterlag. Er folgte seiner Gemahlin nach 17 Tagen ins Grab. (Carl IV. war geb. zu Neapel den 11ten November 1748, Prinz von Asturien 1759, vermählt den 4ten September 1765 mit der vor kurzem verstorbenen Louise Marie Therese, Tochter des Herzogs Philipp von Parma, bestieg den Thron den 3. Decb. 1788, entsagte dem Spanischen Thron am 8ten und 10ten Mai 1808, und lebte in Rom.)

Vermischte Nachrichten.

Man erzählt, der Ueberwinder der Wechabiten, der älteste Sohn des Pascha von Egypten, habe bei seiner Rückkehr aus dem siegreichen Feldzuge verlangt, sein Vater solle ihn stehend empfangen. Der Pascha habe zwar diese Forderung höchst beleidigend gefunden, sich aber aus Achtung für das Heer dazu bequemt, und seinen Sohn, in der Mitte seines Staatsraths, wie er es verlangt hatte, empfangen. Nachdem er der Tapferkeit des Heeres Gerechtigkeit gezollt, soll er dem Sohne eine derbe Strafpredigt gehalten, dieser aber versetzt haben: „Mein Vater, Ihr seyd nur der Sohn eines Unterthanen und eines gemeinen Mannes; ich aber bin der Sohn von Mahomed Pascha, der Egypten als Souverain regiert; ich muß daher wie der Sohn eines Königs empfangen werden!"

Ein schauderhafter Vorfall ereignete sich kürzlich in Meiland, wo ein Rittmeister vom Prinz-Regent-Husaren meuchelmörderisch ermordet wurde, worauf seine Frau aus Schreck über den Tod ihres Mannes sich aus dem Fenster stürzte, und ihre Mutter, als sie den doppelten Verlust erfuhr, vom Schlage gerührt starb.

In der Neujahrsnacht ist gerade in der Mitternachtsstunde die große Glocke in der Domkirche zu Aachen geborsten.

Das Briefporto ist durch das ganze Rußische Land verdoppelt, auch die Taxe für Versendungen von Paketen vermittelst der Post, beträchtlich erhöhet worden.

Die Sitzungen des Parlements in England haben zu London ihren Fortgang. — Dem Herzoge von York ist die Sorge für des Königs Majestät an die Stelle der verewigten Königin übertragen worden. — Die Verhandlungen über die Bankangelegenheiten dauern heftig fort.

Geboren.

(Hirschberg.) Den 14. Januar. Frau Hornbrechsler Ludwig, eine Tochter, Marie Johanne.

(Löwenberg.) D. 11. Jan. Frau Klemptnermstr. Dörnert, eine Tochter. — D. 21. Fr. Beckermstr. Schön, eine Tochter. — D. 29. F. Tuchmachermstr. Schellenberg, einen Sohn. — D. 30. Frau Kupferschmidtmeister Rade, einen Sohn. — Den 1. Febr. Frau Müllermstr. Bufe, eine T.

(Flinsberg.) D. 24. Jan. Frau Pastor Günzel, eine Tochter, Emilie.

(Friedeberg.) D. 31. Jan. Fr. Schuhmacher Schwärtner, eine Tochter, Auguste Amalie Erneſtine.

(Greiffenberg.) D. 29. Jan. Frau Nadler Meusel, eine Tochter, Auguste Amalie.

(Schmiedeberg.) D. 7. Februar. Frau Rektor Hawlick, eine Tochter.

(Buchwald.) D. 5. Febr. Fr. Getraidehändler Beier, eine Tochter.

(Seiffershau.) D. 4. Febr. Frau Gerichtsschreiber Stuckart, eine Tochter, Auguste Wilhelmine Mathilde.

(Schönwaldau.) D. 10. Febr. Fr. Brauer Kerner, eine Tochter, todtgeboren.

Getraut.

(Löwenberg.) D. 20. Jan. Herr Ferdinand Hoffrichter, Handelsmann und Riemermstr, mit Jgfr. Wilhelmine Dorothea Louise Stamnitz. — D. 2. Bauerguths-pächter, Gottlieb König aus Groß-Waldiz, mit Jgfr. Johanna Elisabeth Kühn.

(Greiffenberg.) D. 9. Febr. Tischlermeister Seifert, mit Christ. Agnete Haase.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 26. Januar. Anne Marie, hinterl. Wittwe des Kutscher Sauer, geb. Galle, 49 Jahr.

(Löwenberg.) Den 2. Jan. Louise Pauline, Tochter des Zirkelschmidtmstr. Wilhelm Hoffrichter, 26 W. — Den 10. Jgfr. Joh. Christ. Arlt 24 Jahr. — D. 17. Pauline Ottilie, Tochter des Schneidermstr. C. Ballenberger, 2 J. — D. 21. Herr Kindler, Seiler-Oberältester, 59 Jahr. — D. 29. Elisabeth Mathilde, Tochter des Töpfer-Oberältesten Hrn. Berner, 2 Jahr.

(Schmiedeberg.) Den 10. Febr. Verw. Frau Gastwirth Ganz, geb. Nalke, an Leberkrankheit, 52 J. 6 M.

(Kaiserswaldau.) D. 13. Feb. Herr Christian Gottlieb Irrgang, gew. Cantor und Schullehrer, nach kurzem Krankenlager von 12 Stunden, 77 J. 9 M. 3 T.

(Meffersdorf.) Den 18. Jan. entschlummerte hieselbst nach anderthalbjährigen Leiden Frau Johanne Juliane Elisabeth, weil. Hrn. Heinrich Rudolph von Gersdorfs, auf Grödiz, churfürstlich sächs. Majors, hinterlassene Gemahlin, 62 J. 5 M. 21 Tage.

(Egelsdorf.) D. 10. Feb. Frau Brauer Effenberg, geb. Effenberg 38 J.

(Polizeyliche Bekanntmachung.) Bei der herannahenden mildern Jahreszeit werden sämmtliche Gärten- und Obstbaum-Besitzer hiemit an das Abraupen der Obstbäume erinnert, um dasselbe, wo es den bestehenden Verordnungen gemäß, nicht schon geschehen seyn sollte, unverzüglichst und mit aller Sorgfalt zu bewirken, um sich und ihre Nachbarn vor den nachtheiligen Folgen der Verabsäumung zu schützen, da die Erfahrung gelehrt hat, daß in den jetzt länger werdenden Tagen von der mehreren Sonnenwärme die Raupenbrut sehr leicht und bald belebt wird und dann spätere Bemühungen zu ihrer Vertilgung vergeblich sind. Hirschberg den 5. Februar 1819.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 770. hieselbst gelegene auf 796 Rthlr. abgeschätzte, den Maler Tietzeschen Erben zugehörige Haus in Termino den 22sten April d. J. als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 29. Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Nro. 219. hieselbst gelegene auf 394 Rthlr. 2 Ggr. abgeschätzte, zum Nachlaß des Schuhmacher Hönicke gehörige Haus in Termino den 27 Febr. 1819 öffentlich verkauft werden.

Hirschberg den 12ten December 1818

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königlichen Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 418. hieselbst gelegene, auf 138 Rthlr. abgeschätzte, zum Nachlaß des Christian Thäsler gehörige Haus in Termino den 27. Febr. 1819 öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 12. December 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bey dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte sollen die sub No. 799. hieselbst gelegene, auf 136 Rthlr. 16 gr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Kaufmann Gotthelf Friedrich Trebitz in Termino den 27. Februar 1819 öffentlich verkauft werden.

Hirschberg den 12. December 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 937. hieselbst gelegene, auf 195 Rthlr. abgeschätzte, zum Nachlaß des Christian Ehrenfried Heilmann gehörige Haus in Termino den 27. Februar 1819 öffentlich verkauft werden.

Hirschberg den 12. December. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 239. zu Grunau gelegene, auf 251 Rthlr. 8 Ggr. abgeschätzte, Johann Ehrenfried Schwarzersche Haus in Termino den 27. Februar 1819 öffentlich verkauft werden. Hirschberg d. 12. Decbr. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll der sub No. 455 hieselbst gelegene, auf 14155 Rtl. abgeschätzte, zu den drei Bergen benannte Gasthof und Garten des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann, in Terminis den 15. Decbr. c., den 9. Febr. 1819 und den 27. April 1819, als dem letzten Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 29. Sept. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte sollen die sub Fol. 38. Tom. XIV. des Hypotheken-Buchs hieselbst gelegenen, auf 2464 Rtl. 8 Gr. abgeschätzten Ackerstücke und Wiesen des Kaufmanns Gotthelf Hoffmann in Termino den 28. April 1819, als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 2 October 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Reichsgräflich-Schaffgotsch-Kynastschen Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die beiden, zur Concursmasse der Josepha verwittweten Kaufmann Walter, geb. Schmidt zu Warmbrunn gehörigen, sub Nro. 34. und 35. der Hypothekenbücher Altgräflichen Antheils daselbst belegenen, und in der Ortsgerichtlichen Taxe vom 29. August v. J. auf 400 Rthl. C.

gewürdigten Marktbauden, ad instantiam creditorum im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden sollen.

Kauflustige, und Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 5. Januar 1819 angerechnet, und in Termino peremtorio den 13. März d. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzelley zu erscheinen, ihre Gebothe zu Protocoll zu geben, und, nach erfolgter Erklärung der Gläubiger zu gewärtigen, daß beide Bauden, dem Meistbiethenden und Bestzahlenden werden adjudicirt, und Niemand weiter dagegen gehört werden wird.

Hermsdorf u. Kynast, den 5. Januar 1819.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Reichsgräflich Schaffgotsch Kynastschen Gerichtsamts wird hierdurch bekannt gemacht, daß das zum Nachlasse der verstorbenen Rosine Juliane verwittwete Schuhmacher Schneider geb. Renner zu Warmbrunn gehörige sub No. 158. der Hypothekenbücher Altgräflichen Antheils daselbst belegene, von der minorennen Auguste Wilhelmine Henriette Schneider alldort per Testamentum ererbte und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 12. October d. J. auf 467 Rthlr. 10 Sgr. Cour. gewürdigte Haus, auf den Antrag der beiden Vormünder der gedachten minorennen Schneider, im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden soll. Kauflustige, und Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefodert, binnen 9 Wochen, vom 2ten Januar 1819 angerechnet, und in Termino peremtorio den 9ten März k. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzelley zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und nach abgegebener Erklärung der beiden subhastirenden Vormünder, und erfolgter Genehmigung von Seiten des hiesigen Obervormundschaftlichen Gerichts zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden und Bestzahlenden Fundus adjudicirt und Niemand weiter dagegen gehört werden wird.

Hermsdorf unt. Kynast, den 8ten December 1818.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Reichsgräflich-Schaffgotsch-Kynastschen Gerichts-Amts wird hierdurch bekannt gemacht, daß das, dem Johann Benjamin Werner zu Gotschdorf gehörige sub No. 50. des Hypothekenbuchs daselbst belegene, und in der Dorfgerichtlichen Taxe vom 27. October v. J. auf 66 Rthl. 26 Sgr. Cour. gewürdigte Haus, auf den Antrag einer Realgläubigerinn, in vim executionis subhastirt werden soll. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 23 Januar. c. angerechnet, und in Termino peremtorio den 30. März d. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amtscanzelei zu erscheinen, ihre Gebothe zu Protokoll zu geben, und nach erfolgter Erklärung der subhastirenden Gläubigerinn, so wie der übrigen Real-Creditoren, zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden und Bestzahlenden Fundus adjudicirt, und Niemand weiter gagegen gehört werden wird. Hermsdorf unt. Kynast d. 21. Jan. 1819.

(Bekanntmachung.) Das Johann Gottlieb Exnersche Kleinhaus sub No. 119 in Steinseiffen gelegen, wird auf den Antrag der Erben auf

den 29. März 1819, Nachmittags 4 Uhr

in der Gerichts-Canzley zu Arnsdorff an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft, daher Kauflustige dazu eingeladen werden. Hirschberg den 19. December 1818.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich von Matuschkaschen Herrschaft Arnsdorff.

(Subhastations-Patent.) Der Gottfried Kahlsche Dreschgarten sub Nro. 14. in Arnsdorff wird Theilungshalber auf

den 30. März 1819 Nachmittags 2 Uhr

in der Gerichts-Canzley zu Arnsdorff an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft, daher Kauflustige hierzu eingeladen werden. Hirschberg den 19. December 1818.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich von Matuschkaschen Herrschaft Arnsdorff.

(Bekanntmachung.) Nachdem von Seiten des unterzeichneten Patrimonial-Gerichts über das zu Wüste-Röhrsdorff belegene Müller Neumannsche Grundstück, bestehend aus dem Bauergute sub No. 29. und der abgebrannten Mühle auf den Beschluß der Gläubiger der Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle etwanige unbekannte Real-Prätendenten, welche an gedachtes Grundstück aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen in dem, auf

den 10ten May d. J.

Nachmittags um 2 Uhr in der Gerichts-Kanzley zu Kupferberg anberaumten Liquidations-Termin persönlich, oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre vermeintlichen Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu bescheinigen; die Außenbleibenden haben zu gewärtigen: daß

ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen das Grundstück, die Masse sowohl, als gegen die übrigen Creditoren auferlegt werden wird. Hirschberg den 2ten Februar 1819.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräfl. v. Matuschkaschen Herrschaft Kupferberg.

(Jahrmarkts-Anzeige.) Den resp. marktbereisenden Kauf- und Handels-Leuten, wird hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht: daß der jetzt kommende Mathias-Jahrmarkt in Rudelstadt nicht, wie er im Kalender verzeichnet steht, Sonntag den 28. Febr. c. sondern vielmehr Montag den 1sten März c. und folgenden Tag abgehalten werden wird. Rudelstadt den 11. Febr. 1819.

(Verpachtung.) Bei hiesigem Dominio soll zu Johanni c. das Bier- und Brandwein-Urbar verpachtet werden, und ist Terminus zur Verpachtung auf den 24. März d. J. angesetzt worden. Pachtlustige werden hierdurch eingeladen, an gedachtem Tage früh um 9 Uhr hier zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wo sodann der Meist- und Bestbietende nach eingeholter Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen hat. Berthelsdorff den 10. Febr. 1819.

Das Wirthschafts-Amt.

(Anfrage.) Da mir durch Gerichts-Personen die Anfrage gemacht worden ist, ob es wahr wäre: daß ich eine Erbschaft von 1000 Rthlr. erhalten hätte? so bitte ich den Erfinder dieser Sage: mir anzuzeigen, wo ich dieses Capital erhalten soll?

Boberröhrsdorff den 18ten Febr. 1819. Kühn.

(Danksagung.) Ein ungenannt bleiben wollender Geber in unsrer Stadt hat v. L. v. Seckendorf Historie des Lutherthums der Büchersammlung des Gymnasiums verehrt. Ich verfehle nicht dem Herrn Wohlthäter dafür im Namen der Anstalt den aufrichtigsten Dank zu sagen.

Körber, Director des Gymn.

(Dienstgesuch.) Ein junger unverheiratheter Mann, der die Feldzüge 1813. 14. 15 als Freiwilliger mitgemacht, drittehalb Jahr in einem Landräthlichen Büreau assistirt hat, und wegen seiner Aufführung und Brauchbarkeit in beiden Carrieren die besten Zeugnisse vorzuzeigen im Stande ist; wünscht bald möglichst auf eine angemessene Art in der Stadt oder auf dem Lande sein Unterkommen. Die Expedition des Boten weiset das Nähere hierüber nach.

(Concert-Anzeige.) Morgen den 19. Februar im Gartenhaus-Saale des Herrn Kaufm. Geisler: 1. Sinfonie von Sterkel, 2. Quintetto von Hoffmeister, 3. Clarinetten-Concert von Schönebeck, 4. Parthie für Blas-Instrumente von Vogel, 5. Sinfonie von Hoffmeister. Der Anfang ist Punkt 4 Uhr. Hirschberg den 18. Febr. 1819. Der Cantor Hoppe.

(Litteratur.) Bey Unterzeichnetem ist erschienen und zu haben:

No. 6. Unterhaltungen a. d. Länder- und Völkerkunde; Inhalt: Cairo, Hauptstadt von Aegypten; das beifolgende Kupfer stellt die Hauptansicht dieser Stadt vor. — Das Neueste und Merkwürdigste über das Innere von Afrika (Beschluß.) — Stauffachers Schiffbruch und Schicksal rc. (Beschluß.) — Spaniens Kirchen- und Volks-Feste. —

Abfertigung des Herrn W. Harnisch von K. A. Menzel. — Ein Beitrag zur Charakteristik des Turngeistes. — 5 sgl. Mze. Hirschberg den 6. Februar 1819. Carl W. J. Krahn.

(Verloren gegangen) sind am vergangenen Sonntage auf dem Wege zur Kirche zwey Schlüssel; der Finder wird gebeten, dieselben gegen eine angemeßene Erkenntlichkeit in der Expedition des Boten abzugeben.

Für die wohlgemeinte anonyme Warnung meinen herzlichsten Dank, nur Schade daß ich nach meiner Ansicht davon keinen Nutzen ziehen kann, weil ich stets gewöhnt war, die Sache von der Person zu unterscheiden, und bey mir der Grundsatz feststeht, daß da, wo es das allgemeine Beste erfordert, das individuelle Wohl, wenn es mich auch selbst betreffen sollte, nachstehen müsse. Ich versichere übrigens dem Verfasser, daß mir die Handzüge zu bekannt waren, weshalb ich auch sogleich die Schrift dem Feuer übergab, weil ich Rache nicht kenne, doch warne ich selbigen hiermit öffentlich: künftig seiner Feder nicht so viel Unarten zu erlauben, weil er damit die Meinung eines sechzigjährigen Mannes nicht ändern, wohl aber mich nöthigen würde ihn anzuzeigen. Carl Freyherr v. Stillfrid.

(Zu kaufen) wird gesucht um billigen Preiß, ein noch brauchbarer Brettwagen, für einen Einspänner passend. Verkäufer haben sich in der Expedition des Boten zu melden.

(Concert in Warmbrunn.) Donnerstags den 18. Febr. — Sinfonie von Haydn. Duetto für Sopran und Tenor von Mozart (in welchem Fräulein C. P. uns erfreuen wird). Doppel-Concert für zwei Flöten. Canon. Auf Verlangen zum Schluß: die Sinfonie mit dem obl. Quartett von Herrn v. Dittersdorf. Der Anfang ist um 6 Uhr. Scholz.

(Reise-Gelegenheit.) Ein gut verdeckter Wagen fährt Montag den 22sten Februar nach Frankfurt a. d. O., woselbst noch 5 Personen mit fahren können. Nähere Nachricht erfährt man in Warmbrunn bey Herrn Schneider.

(Zu verkaufen.) Eine Gärtner-Stelle, mit beynahe 10 Scheffel Aussaat, freyer Futterung zu zwey Kühen, und einem massiven großen guten Wohngebäude steht aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren bei dem Eigenthümer Jeremias Lange in Reibnitz.

(Zu vermiethen.) Eine Stube mit einer schönen Aussicht, nebst einer Alkove und einer Kammer, nebst Wäschboden, Holzstall und Keller-Gelaß, ist bald, oder zu Ostern zu vermiethen, dicht vor dem Langgassen-Thore bei dem Kaufmann Carl Ludwig Heyden.

(Anzeige.) Mit Bewilligung einer Wohllöblichen Polizey-Behörde, habe ich die Ehre, dem hiesigen und auswärtigen Publico anzuzeigen: daß ich künftigen 22. Februar, als Montag vor Fastnacht, in meinem neuerbauten Saale vor dem Schildauer Thore, einen Bal en Masque geben werde. Indem ich um gütigen zahlreichen Zuspruch bitte, versichere ich für alle Bequemlichkeiten sowohl, als auch für gut besetzte Büffets aufs beste zu sorgen, um die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erhalten.

Eintritts-Billets im Salon zu 8 Gr. Courant und auf die Gallerie zu 4 Sgr. Nom.-Münze, sind in meiner Wohnung, und Abends am Eingang im Salon zu haben. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Hirschberg den 4. Februar 1819. Puschmann.

(Anzeige.) Ein unverheiratheter Oeconom wünscht eine kleine Landwirthschaft zu pachten, oder als Verwalter sein Unterkommen zu finden; wer daher Eines oder das Andere nachweisen kann, beliebe sich in der Expedition des Boten zu melden.

(Auctions-Anzeige.) Montags den 1sten März Vormittags von 9 bis 12 Uhr soll in dem auf der lichten Burggasse gelegenen Hause sub No. 210 der Nachlaß des verstorbenen Geheimen Secretair Liebich, bestehend in einer silbernen Taschen-Uhr, Kleidern, Wäsche, Betten und Hausrath, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden.

Hirschberg, den 6ten Febr. 1819. Papke.

(Zu vermiethen.) In No. 29. unter den Garnlauben sind zwey Stuben zu vermiethen.

(Anzeige.) Die Woche vor dem Weihnachtsfeste ist bei mir im Salz-Verkaufs-Gewölbe ein Halsband von ächten Granaten liegen geblieben; es hat sich aber aller angewandten Mühe ohngeachtet noch niemand gefunden, der sich als rechtlicher Eigenthümer ausweisen kann. Ich mache solches deshalb hierdurch öffentlich bekannt, und es würde mir Freude machen, dem Eigenthümer der sich gehörig legitimiren kann, solches einzuhändigen. verw. Knobloch, geb. Böhm.

(Anzeige.) Guter gewässerter und trockener Stockfisch ist zu jeder Zeit um billigen Preis zu bekommen bei Wecker auf der Kartoffelgasse.

(Anzeige.) Gut gewässerter Stockfisch ist zu haben auf der innern Schildauerstraße bei J. A. Frank, Destillateur.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 11. Februar 1819. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen	180	176	172
Gelber Weitzen	152	144	136
Roggen	106	100	92
Gerste	84	80	68
Hafer	54		
Erbsen	104		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 13. Februar 1819. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen	160	150	140
Gelber Weitzen	130	120	110
Roggen	98	94	90
Gerste	74	70	66
Hafer	56	55	54

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.